



STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Neuer Ansatz für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über einen neuen Ansatz
für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU

Umgestaltung der blauen Wirtschaft der EU für eine nachhaltige Zukunft
[COM(2021) 240 final]

NAT/817

Berichterstatter: **Simo TIAINEN**

www.eesc.europa.eu

DE

Befassung	Europäische Kommission, 31/05/2021
Rechtsgrundlage	Artikel 304 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union
Zuständige Fachgruppe	Fachgruppe Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Umwelt
Annahme in der Fachgruppe	09/09/2021
Verabschiedung im Plenum	22/09/2021
Plenartagung Nr.	563
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	229/0/11

1. **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

- 1.1 Die blaue Wirtschaft spielt eine wichtige Rolle und entfaltet ein stetig wachsendes Potenzial als Teil der EU- und der Weltwirtschaft sowie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung des Wohlergehens der Menschen. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) ist davon überzeugt, dass die damit verbundenen Chancen bestmöglich genutzt und zugleich die negativen Auswirkungen auf Klima, Artenvielfalt und Umwelt so weit wie möglich begrenzt werden müssen. Eine gute Wasserqualität und gesunde aquatische Ökosysteme sind Voraussetzungen für eine florierende, nachhaltige blaue Wirtschaft.
- 1.2 Neben Umweltherausforderungen sind die Akteure der blauen Wirtschaft u. a. mit einem unlauteren globalen Wettbewerb und einer raschen technischen Entwicklung konfrontiert. Viele Tätigkeitsbereiche, insbesondere der Tourismus, sind hart von der COVID-19-Pandemie getroffen worden. Ein reibungslos und erfolgreich ablaufender Wiederaufbau ist daher für die blaue Wirtschaft von entscheidender Bedeutung.
- 1.3 Die blaue Wirtschaft umfasst ein breites Spektrum an sowohl traditionellen als auch neu entstehenden Branchen und Tätigkeitsfeldern. Da die Tätigkeitsbereiche der blauen Wirtschaft immer vielfältiger werden, ist es mitunter nicht einfach, sie miteinander zu vereinbaren und mit der Konkurrenz um Meeresräume und -ressourcen umzugehen. Der EWSA unterstreicht die wichtige Rolle der maritimen Raumplanung, um das Nebeneinander verschiedener Tätigkeiten zu ermöglichen und die Voraussetzungen für die Klimafolgenanpassung zu schaffen.
- 1.4 Der EWSA ruft die EU auf, die Entwicklung und Einführung digitaler und grüner Technologien und Lösungen für maritime Tätigkeiten aktiv zu unterstützen, um einen Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu erzielen. Des Weiteren verweist der EWSA auf die Bedeutung der ozeanografischen Forschung, die mit einer Untersuchung der sozioökonomischen Auswirkungen und Umweltfolgen der Tätigkeiten der blauen Wirtschaft einhergehen sollte.
- 1.5 Der EWSA fordert die EU nachdrücklich auf, ein günstiges und berechenbares Innovations- und Investitionsumfeld mit vereinfachten Verwaltungsverfahren und verlässlichen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Der EWSA begrüßt, dass beträchtliche EU-Mittel für die Unterstützung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft bereitgestellt werden, und weist darauf hin, dass die Fördermittel für die Akteure auf nationaler und lokaler Ebene leicht zugänglich sein müssen.
- 1.6 Nach Auffassung des EWSA sind die blaue Wirtschaft der EU und ihr Potenzial in einem globalen Kontext zu betrachten, der auch die Außen- und Handelsbeziehungen umfasst. Der EWSA fordert die EU auf, dafür zu sorgen, dass die Unternehmen in der EU im Wettbewerb mit ihren internationalen Konkurrenten gleichgestellt sind, und die weltweite Umsetzung internationaler Übereinkommen und Vereinbarungen über wirtschaftliche Zusammenarbeit, Arbeitsbedingungen und Umweltschutz zu fördern.

- 1.7 Der EWSA unterstreicht die zentrale Rolle der Sozialpartner bei der Vorbereitung auf den Wandel in der Arbeitswelt, bei der Unterstützung der Entwicklung von Kompetenzen und bei der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der blauen Wirtschaft. Darüber hinaus ist der soziale Dialog auf Branchen-, Mitgliedsstaats- und Unternehmensebene entscheidend für die Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen.
- 1.8 Die blaue Wirtschaft ist bereichsübergreifend und muss deshalb umfassend und kohärent in der Politikgestaltung berücksichtigt werden. Dazu ist eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen erforderlich, d. h. zwischen der EU und den Mitgliedstaaten, zwischen Mitgliedstaaten in verschiedenen Regionen sowie zwischen verschiedenen Politikbereichen wie Industrie, Fischerei, Handel, Verkehr, Energie, Beschäftigung und Umwelt.
- 1.9 Der EWSA betont, dass sich die Maßnahmen im Bereich der blauen Wirtschaft auf fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse und eine solide Datengrundlage stützen sowie den Bedürfnissen und Ansichten der Akteure und Interessenträger der blauen Wirtschaft umfassend Rechnung tragen müssen. Er fordert eine enge Einbindung von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und anderen Akteuren der Zivilgesellschaft in die Gestaltung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der blauen Wirtschaft.
- 1.10 Eine ganzheitliche und horizontale Sichtweise der blauen Wirtschaft ist sicherlich angezeigt und notwendig. Indes sollten die verschiedenen Bereiche und Tätigkeiten auch aus dem Blickwinkel ihrer spezifischen Möglichkeiten und Herausforderungen betrachtet werden, um so die Maßnahmen im Bereich der blauen Wirtschaft nach dem Bottom-up-Prinzip zu gestalten.
- 1.11 Darüber hinaus sieht der EWSA einen Aufklärungs- und Sensibilisierungsbedarf. Es muss deutlich gemacht werden, dass die blaue Wirtschaft einen großen Beitrag nicht nur zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohlstand, sondern auch zu gesunder Ernährung, Mobilität und Freizeitgestaltung leistet und dass der Schutz der Meeresumwelt, bspw. vor Kunststoffabfällen, wichtig ist.

2. **Allgemeine Bemerkungen**

- 2.1 Der EWSA begrüßt die Mitteilung der Europäischen Kommission über einen neuen Ansatz für eine nachhaltige blaue Wirtschaft in der EU und befürwortet das damit verfolgte Ziel, die Umstellung auf eine klimaneutrale, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft im Einklang mit dem europäischen Grünen Deal zu unterstützen.
- 2.2 Der EWSA befürwortet und unterstützt einen integrierten Ansatz für die blaue Wirtschaft im Hinblick auf die verschiedenen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung und betont, dass die blaue Wirtschaft zu den meisten Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) beiträgt, insbesondere zu denen im Zusammenhang mit Ozeanen, Meeren und Meeresressourcen, Klimaschutz, Beendigung von Armut und Hunger, Förderung

von Gesundheit und Wohlergehen, verantwortungsvollen Produktions- und Konsummustern, menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum¹.

- 2.3 Die blaue Wirtschaft spielt eine wichtige Rolle und entfaltet ein stetig wachsendes Potenzial bei der Kräftigung der EU- und der Weltwirtschaft, der Schaffung guter Arbeitsplätze und der Verbesserung des Wohlergehens der Menschen an verschiedenen Orten, was besonders ländlichen Gebieten und Küstengebieten zugutekommt. Der EWSA hält es für sehr wichtig, diese Möglichkeiten bestmöglich zu nutzen.
- 2.4 Gleichzeitig ist eine möglichst weitgehende Begrenzung der Wasser- und Luftverschmutzung, der Abfallerzeugung und der schädlichen Auswirkungen auf Klima und Artenvielfalt seiner Auffassung nach entscheidend. Dies ist nicht nur aus Umweltgründen dringend angezeigt, sondern auch, weil eine gute Umweltqualität und gesunde Ökosysteme zur Gewährleistung angemessener Bedingungen und Ressourcen für die blaue Wirtschaft selbst wichtig sind. Umweltmanagement muss daher als fester Bestandteil einer jeden Wirtschaftstätigkeit angesehen werden.
- 2.5 Die blaue Wirtschaft umfasst ein breites Spektrum von Tätigkeiten, die für den Alltag der Menschen von Belang sind, und die beteiligten Unternehmen reichen von großen internationalen Konzernen bis hin zu lokalen KMU. Zu den wichtigsten bestehenden meeresbezogenen Branchen gehören die Nahrungsmittel- und Energieerzeugung, Erzwinnung, maritime Wirtschaftszweige, Verkehr und Tourismus. Weitere neue Bereiche wie die Erzeugung neuer Produkte der blauen Biowirtschaft entstehen gerade. Auch Tätigkeiten im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Wasserschutzmaßnahmen sind untrennbar mit der blauen Wirtschaft verknüpft.
- 2.6 Da die blaue Wirtschaft per definitionem Tätigkeiten im Zusammenhang mit Ozeanen, Meeren und Küsten umfasst, betrifft sie in erster Linie Küstenstaaten. Angesichts grenzüberschreitender Lieferketten und gemeinsamer Märkte sowie der Tatsache, dass Klima- und Umweltbelange alle gleichsam betreffen, ist die blaue Wirtschaft jedoch für die gesamte EU und alle Mitgliedstaaten – vom Mittelmeer bis zur Ostsee und zum Nordpolarmeer sowie vom Schwarzen Meer bis zum Atlantik und zur Nordsee – von Interesse.
- 2.7 Ferner weist der EWSA darauf hin, dass der Gedanke der blauen Wirtschaft nicht nur auf Ozeane und Meere eingengt werden darf, denn es gibt ähnliche Wirtschaftstätigkeiten, die sich auf Süßwasserressourcen stützen, und Binnengewässer münden ja letztendlich in Meere und Ozeane. Hier zeigt sich deutlich die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit für die Eindämmung der Wasserverschmutzung.

2.8 Chancen und Herausforderungen

- 2.8.1 Da die Tätigkeitsbereiche der blauen Wirtschaft immer vielfältiger werden, ist es mitunter nicht einfach, sie miteinander zu vereinbaren und mit der Konkurrenz um Meeresräume und -ressourcen umzugehen. Daher unterstreicht der EWSA die Bedeutung der maritimen

¹ <https://www.un.org/sustainabledevelopment/oceans/>.

Raumplanung mitsamt des integrierten Managements und der Bewertung kumulativer Wirkungen und fordert die Mitgliedstaaten auf, den verschiedenen Tätigkeiten jeweils eigene Räume zuzuweisen, damit sie sich entfalten und mit möglichst geringen negativen Auswirkungen auf andere Akteure und die Meeresumwelt nebeneinander bestehen können.

- 2.8.2 Ozeane und Meere spielen eine wichtige Rolle als Kohlenstoffsinken. Doch die Meeresökosysteme und Küstengebiete sind anfällig für den Klimawandel und seine Folgen wie Erwärmung der Meere, Anstieg des Meeresspiegels und Extremwetterereignisse. Die blaue Wirtschaft muss daher gut für die Anpassung an den Klimawandel gerüstet sein, und der EWSA fordert die Mitgliedstaaten auf, die Klimaanpassung als wesentlichen Bestandteil der maritimen Raumplanung zu betrachten und Maßnahmen zu bevorzugen, die auch zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Außerdem sind angesichts zunehmender Dürren und Süßwasserknappheit neue Lösungen zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit gefragt.
- 2.8.3 Der EWSA weist darauf hin, dass die Akteure der blauen Wirtschaft zudem mit zahlreichen anderen Herausforderungen wie einem unlauteren globalen Wettbewerb und einer rasch voranschreitenden technischen Entwicklung konfrontiert sind. Hinzu kommt, dass viele Tätigkeitsfelder hart von der COVID-19-Pandemie getroffen wurden und deren Auswirkungen zu bewältigen haben. Das gilt vor allem für den Tourismus und damit zusammenhängende Dienstleistungen. Ein reibungsloser und erfolgreicher Wiederaufbau unter dem Vorzeichen von Ökonomie und digitalem Wandel ist daher entscheidend für die blaue Wirtschaft.
- 2.8.4 Insgesamt eröffnet die blaue Wirtschaft viele Chancen für den digitalen Wandel und die Ökonomie. Diese Chancen zu ergreifen, erfordert intensive Anstrengungen in den Bereichen Forschung und Innovation. Dies ist sowohl für die Entwicklung traditioneller als auch für die Schaffung neuer Tätigkeitsbereiche wesentlich – was auch die Attraktivität für junge Leute steigert und dazu beiträgt, die blaue Wirtschaft breiter aufzustellen.
- 2.8.5 Der EWSA fordert die EU auf, die Entwicklung und Einführung digitaler Lösungen für meeresbezogene Tätigkeiten aktiv zu unterstützen, einschließlich ihrer Nutzung in der Meereskartierung sowie bei der Überwachung, Erforschung, Modellierung und Prognose des Zustands der Meeresumwelt und der Meeresressourcen. Innovationen sind auch erforderlich, um die Energie- und Materialeffizienz zu verbessern und die Treibhausgasemissionen, die Luft- und Wasserverschmutzung und die Abfallmenge zu verringern. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Unterstützung von Kleinbetrieben bei der Ökonomie und dem digitalen Wandel gelten. Ferner ruft der EWSA zum Austausch bewährter Verfahren und zur Ausweitung der von den Akteuren und Interessenträgern der blauen Wirtschaft hervorgebrachten sozialen Innovationen auf, auch im Hinblick auf die Stärkung der Verbundfähigkeit, Krisenfestigkeit, Transparenz und Fairness der Wertschöpfungsketten.
- 2.8.6 Die Entwicklung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft setzt ein angemessenes Verständnis meeresbezogener physikalischer, chemischer und biologischer Phänomene und ihrer Veränderungen voraus. Der EWSA verweist auf die Bedeutung der ozeanografischen Forschung, die mit einer Untersuchung der sozioökonomischen Auswirkungen und Umweltfolgen der Tätigkeiten der blauen Wirtschaft einhergehen sollte. Dabei sollte der Ansatz der offenen Wissenschaft verfolgt und sollten Projekte der Bürgerwissenschaft genutzt werden.

- 2.8.7 Das Beschäftigungspotenzial der blauen Wirtschaft sollte durch die Schaffung guter Arbeitsplätze zum Tragen gebracht werden, mit denen das Wohlergehen der Menschen gefördert wird. Dazu müssen weiterführende Ausbildungen und Querschnittskompetenzen, die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen, die sektorübergreifende Mobilität und die Anpassungsfähigkeit an Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt weiterentwickelt werden. Der EWSA fordert die Mitgliedstaaten und die Bildungsanbieter auf, diesem Bedarf in Zusammenarbeit mit Akteuren und Sozialpartnern der blauen Wirtschaft bei der Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen, auch für die Weiterqualifizierung und Umschulung, Rechnung zu tragen. Hierfür sollte neben anderen Instrumenten der Europäische Sozialfonds Plus genutzt werden.
- 2.8.8 Des Weiteren unterstreicht der EWSA die zentrale Rolle der Sozialpartner bei der Vorbereitung auf den Wandel in der Arbeitswelt, der Unterstützung der Entwicklung von Kompetenzen und der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der blauen Wirtschaft. Darüber hinaus ist der soziale Dialog auf Branchen-, nationaler und Arbeitsplatzebene, einschließlich Kollektivverhandlungen, nicht nur für die Sicherung bestimmter Mindeststandards, sondern auch für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in allen Sektoren der blauen Wirtschaft von wesentlicher Bedeutung.

2.9 Investitionen, Finanzierung und internationaler Rahmen

- 2.9.1 Der EWSA fordert die EU nachdrücklich auf, ein günstiges und berechenbares Umfeld für Innovationen, Investitionen und wirtschaftliche Tätigkeiten mit vereinfachten Verwaltungsverfahren und verlässlichen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Möglichkeiten, die eine nachhaltige blaue Wirtschaft bietet, ausnutzen zu können. Da in der Kommissionsmitteilung eine langfristige Strategie und ein umfassender Rahmen festgelegt werden, ist sie ein wertvolles Instrument, um Planbarkeit zu gewährleisten.
- 2.9.2 Der EWSA begrüßt, dass beträchtliche EU-Mittel für die Unterstützung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft bereitgestellt werden, sowohl im Rahmen speziell meeresbezogener Fördermittel als auch über allgemeine Instrumente wie Horizont Europa, die Struktur- und Investitionsfonds und die Aufbau- und Resilienzfazilität. Er weist darauf hin, dass eine leichte Zugänglichkeit der EU-Mittel für die Akteure auf nationaler und lokaler Ebene gewährleistet werden muss.
- 2.9.3 Überdies ist es wichtig, private Mittel für den Ausbau der blauen Wirtschaft zu mobilisieren. Hierzu sind Projekte gefragt, die für private Investoren und Geldgeber attraktiv sind und sich an Grundsätzen und Standards des nachhaltigen Finanzwesens orientieren. Darüber hinaus fordert der EWSA eine verstärkte Förderung von Partnerschaftsprojekten zwischen dem öffentlichen Sektor, den Unternehmen und den Menschen vor Ort.
- 2.9.4 Nach Auffassung des EWSA sind die blaue Wirtschaft der EU und ihr Potenzial in einem globalen Kontext zu betrachten, da die meisten Tätigkeitsfelder der blauen Wirtschaft über Handel und Lieferketten oder gemeinsam genutzte Meeresgebiete eine internationale Dimension aufweisen. Zur Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen und zur Vermeidung von

Konflikten um Meeresressourcen sind deshalb eine internationale Zusammenarbeit und gemeinsame Regeln erforderlich. Der EWSA ruft die EU auf, neben dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen die weltweite Umsetzung internationaler Übereinkommen und Vereinbarungen in Bereichen wie Handel, Verkehr, Arbeitsbedingungen, Klima und Umwelt zu fördern.

2.9.5 Er fordert die EU nachdrücklich auf, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass die blaue Wirtschaft in der EU im Wettbewerb mit anderen internationalen Akteuren wie China bestehen kann, damit EU-Unternehmen nachhaltige Erzeugnisse, Technologien und Lösungen der blauen Wirtschaft auf internationale Märkte exportieren und erfolgreich mit Einfuhren aus Drittländern konkurrieren können.

2.9.6 Weiterhin weist der EWSA auf die Möglichkeiten hin, die sich durch eine Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern ergeben, und fordert die EU auf, die blaue Wirtschaft als Bestandteil der Partnerschaft mit Afrika zu fördern.

2.10 Kohärente und inklusive Politikgestaltung

2.10.1 Die blaue Wirtschaft ist bereichsübergreifend und muss deshalb umfassend und kohärent in der Politikgestaltung berücksichtigt werden. Dazu ist eine nahtlose (vertikale und horizontale) Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen erforderlich, d. h. zwischen der EU und einzelstaatlichen Entscheidungsträgern, zwischen den Mitgliedstaaten sowie zwischen verschiedenen Politikbereichen wie Industrie, Fischerei, Handel, Verkehr, Energie, Beschäftigung und Umwelt.

2.10.2 Eine regionale Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und Drittländern ist angesichts der Tatsache, dass sich Meeresgebiete und viele Binnengewässer über nationale Grenzen hinweg erstrecken, besonders wichtig². Zusammenarbeit ist außerdem grundlegend, um in Anbetracht vielfältiger interner und externer Bedrohungen – von geopolitischen Risiken bis hin zu Piraterie, Umweltdelikten und Cyberkriminalität – die Sicherheit meeresbezogener Tätigkeiten und den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt zu gewährleisten.

2.10.3 Der EWSA betont, dass sich die Strategien und Maßnahmen im Bereich der blauen Wirtschaft auf fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse und eine solide Datengrundlage stützen sollten. Angesichts der maßgeblichen Rolle zivilgesellschaftlicher Akteure bei der konkreten Ausgestaltung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft fordert der Ausschuss des Weiteren eine enge Einbindung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie von Umwelt- und anderen betroffenen Organisationen in die Gestaltung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten.

² [Stellungnahme des EWSA zu der „Initiative für die nachhaltige Entwicklung der blauen Wirtschaft im westlichen Mittelmeerraum“, ABl. C 129 vom 11.4.2018, S. 82.](#)

2.10.4 Der EWSA fordert die Kommission auf, weiter auf einen verstärkt maßnahmenorientierten Fahrplan hinzuarbeiten, der sich auf Rückmeldungen und Beiträge verschiedener Akteure und Interessenträger der blauen Wirtschaft sowie auf den Dialog stützen sollte, der im Rahmen des Blauen Forums für die Nutzer der Meere stattfinden wird.

2.10.5 Darüber hinaus sieht der EWSA einen Aufklärungs- und Sensibilisierungsbedarf. Es muss deutlich gemacht werden, dass die blaue Wirtschaft einen großen Beitrag nicht nur zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohlstand, sondern auch zu gesunder Ernährung, Mobilität und Freizeitgestaltung leistet und dass der Schutz der Meeresumwelt, bspw. vor Kunststoffabfällen, wichtig ist.

3. Besondere Bemerkungen

3.1 Eine ganzheitliche, horizontale Sichtweise der blauen Wirtschaft ist sicherlich angezeigt und notwendig. Indes sollten die verschiedenen Bereiche und Tätigkeiten auch aus dem Blickwinkel ihrer spezifischen Möglichkeiten und Herausforderungen betrachtet werden. So kann ein Bottom-up-Beitrag mit dem Top-Down-Ansatz der Mitteilung verknüpft werden.

3.2 Verkehr und Häfen

3.2.1 Der Seeverkehr ist für die Güterlogistik und den Personenverkehr sowohl in der EU als auch in Drittländern von entscheidender Bedeutung. Der EWSA ruft die EU auf, die Bedingungen für die Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, der Digitalisierung und der Ökologisierung der Schifffahrt zu verbessern und auf die Beseitigung von Praktiken hinzuarbeiten, die zu unlauterem Wettbewerb führen, wie z. B. unangemessene Praktiken im Zusammenhang mit dem Führen von Schiffen unter ausländischer Flagge. Neben den Entwicklungen in einzelnen technischen Sparten tragen digitale Systemlösungen zur Verbesserung der Wirtschafts- und Umweltleistung des Verkehrs bei, z. B. durch eine bessere Abstimmung von Angebot und Nachfrage. Auch die Vorteile des Kurzstreckenseeverkehrs sollten umfassend genutzt werden, um die Umweltauswirkungen des Verkehrs zu verringern. Darüber hinaus weist der EWSA auf die Möglichkeiten hin, die sich durch neue globale Verkehrswege wie die Nordostpassage in der Arktis ergeben.

3.2.2 Der EWSA betont die Schlüsselrolle der Häfen als Drehscheibe der blauen Wirtschaft, auch mit Blick auf die Ökowende und den digitalen Wandel. Die weiterhin bestehende traditionelle Rolle der Häfen als Dreh- und Angelpunkt des Seeverkehrs und als Fischenlandeplatz weitet sich auf neue Aktivitäten aus, wie die Förderung erneuerbarer Energien und der Kreislaufwirtschaft. Deshalb sind Investitionen in Infrastrukturen und allgemein neue Bewirtschaftungsmodelle erforderlich. Durch diese neuen Funktionen kann die Bedeutung kleinerer Häfen für eine Region zunehmen.

3.3 Fischerei, Aquakultur und neue Bioprodukte

3.3.1 Der EWSA unterstreicht die wichtige Rolle der Fischerei, der Aquakultur und damit verbundener Industriezweige für eine CO₂-arme und gesunde Ernährung der Menschen in Europa. Angesichts umfangreicher Fisch- und Meeresfrüchte-Importe in die EU gibt es gute

Gründe dafür, die Abhängigkeit der EU von Lebensmitteleinfuhren zu verringern und für die europäische Fischerei, Aquakultur und verwandte Industriezweige wettbewerbsfähige Bedingungen zur Gewährleistung von Ernährungssicherheit und -souveränität zu schaffen. Angesichts des Alters der EU-Fischereiflotte sollten Mittel aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds bereitgestellt werden, um die Flotten zu modernisieren und so ihre Umweltleistung, ihre Arbeitsbedingungen und ihre Attraktivität zu verbessern. Der EWSA würdigt und unterstützt die kontinuierlichen Bemühungen der Fischerei, die Fischbestände auf einem nachhaltigen Niveau zu halten und die Meeresökosysteme zu schützen. Ferner unterstützt er den Austausch konkreter Verfahren wie bspw. den Beitrag von Schleppnetzfischern zur Sammlung von Kunststoffabfällen.

3.3.2 In Bezug auf die Aquakultur verweist der EWSA auf eine weitere Stellungnahme zu den neuen strategischen Leitlinien für die Aquakultur in der EU³. Ferner begrüßt er die Entwicklung neuer Bioprodukte wie Arzneimittel, Lebensmittel und Lebensmittelzusatzstoffe, Tierfutter, Kosmetika und neue Materialien auf der Basis von Algen und anderen Meeresorganismen. Diese Bioprodukte erweitern die Bandbreite der blauen Bioökonomie. Der EWSA hat diese Thematik bereits in einer vorhergehenden Stellungnahme⁴ angesprochen, auch im Zusammenhang mit Süßwasseraquakultur.

3.4 **Tourismus und verbundene Dienstleistungen**

3.4.1 Der Meeres- und Küstentourismus, mit dem verschiedene Tätigkeiten wie Beförderung, Unterkunft und Gastronomie verbunden sind, ist für viele Regionen in der EU lebenswichtig. In Bezug auf Maßnahmen zur Bewältigung der durch die Pandemie verursachten Probleme verweist der EWSA auf seine Stellungnahme zu Tourismus und Verkehr⁵. Im Zuge des Neubeginns nach der Pandemie sollte der Tourismus seine wichtige Rolle für die örtliche Wirtschaft und für gute Beschäftigung, häufig gestützt auf KMU, zurückerlangen. Dabei ist dafür Sorge zu tragen, dass er insgesamt nachhaltig ist. Der EWSA sieht in einem nachhaltigen Tourismus einen grundlegenden Weg, den Menschen nicht nur Erholung zu ermöglichen, sondern ihnen auch ein Wissen um die vielfältigen Kulturen und Gegebenheiten der EU mitzugeben und diese Vielfalt erlebbar zu machen.

3.5 **Schiffbau und Meerestechnik**

3.5.1 Der Schiffbau ist ein traditioneller maritimer Wirtschaftszweig, der den Güter- und Personenverkehr bedient. Derzeit finden jedoch im Zuge des digitalen Wandels und der Ökowende viele neue Elemente und Herangehensweisen Eingang in die Branche. So trägt bspw. die fortgeschrittene Automatisierung von Schiffen zur Verbesserung der Energieeffizienz und der Verkehrssicherheit bei, und die Entwicklung und Einführung sauberer Antriebstechniken und erneuerbarer Kraftstoffe sind für die Verringerung der atmosphärischen Emissionen von

³ EWSA-Stellungnahme NAT/816 zu den [Strategischen Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der Aquakultur in der EU](#) (siehe S. XX in diesem Amtsblatt).

⁴ Stellungnahme des EWSA zum Thema *Blaue Bioökonomie* ([ABl. C 47 vom 11.2.2020, S. 58](#)).

⁵ Stellungnahme des EWSA zum Thema Tourismus und Verkehr im Jahr 2020 und darüber hinaus, ([ABl. C 429 vom 11.2.2020, S. 219](#)).

großer Bedeutung. Kreislaforientierte Reparatur-, Wartungs- und Schiffsabwracktechniken und -verfahren sind für diese Entwicklung ebenfalls wichtig. Daher ruft der EWSA die EU auf, günstige Entwicklungs- und Investitionsbedingungen für Meerestechnologien, einschließlich Ausrüstung, Software und Personal, zu schaffen.

3.6 Energie

3.6.1 Während der Schwerpunkt der Offshore-Energiegewinnung traditionell auf der Förderung fossiler Brennstoffe lag, wird nun mehr und mehr auf erneuerbare Energien, in erster Linie Wind- und Meeresenergie, gesetzt. Die Einführung erneuerbarer Energien ist ein Schlüsselfaktor auf dem Weg zur Klimaneutralität, und erneuerbare Offshore-Energie kann einen wichtigen Teil des künftigen Energiemixes ausmachen und erheblich zur Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen. Gleichzeitig müssen Lösungen für Fälle einer konkurrierenden Nutzung von Meeresgebieten gefunden werden. Der EWSA hat seine Standpunkte zur Gewinnung erneuerbarer Energie auf See in seiner jüngst verabschiedeten Stellungnahme zur Strategie für erneuerbare Offshore-Energie⁶ dargelegt.

Brüssel, den 22. September 2021

Christa Schweng
Präsidentin des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

⁶ Stellungnahme des EWSA zur Strategie für erneuerbare Offshore-Energie, ([ABl. C 286 vom 11.2.2020, S. 152](#)).